

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1833**

3.12.1833 (Nr. 335)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 335.

Dienstag, den 3. Dezember

1833

## Baden.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 30. November, Nr. 44, enthält:

- 1) Das Gesetz über die Volksversammlungen.
- 2) Die Gesetze, wodurch die Orte Wörlingen, Graulsbach und Rhina zu selbstständigen Gemeinden erhoben werden.
- 3) Eine Verordnung über die Organisation des Ephorats bei der Universität Heidelberg.

\* Karlsruhe, 1. Dez. Ihre kön. Hoh. die Frau Herzogin Henriette von Württemberg sind gestern Morgen, nach einem Aufenthalt von einigen Wochen, nach Württemberg zurückgekehrt.

## Baiern.

München, im November. Dem sichern Vernehmen nach hat die griechische Regentenschaft den Beschluß gefaßt, auf Staatskosten 24 Knaben und Jünglinge in das hiesige griechische Institut zu senden, und soll zu dieser unbezweifelten sehr glücklichen und dem höchst wichtigen Zwecke der Volksbildung ungemein förderlichen Maßregel sowohl durch den festen Willen, der vernachlässigten Nationalerziehung auf das kräftigste nachzuhelfen, als auch durch den ausdrücklichen Wunsch Sr. Maj. des Königs von Baiern veranlaßt worden seyn. (Allg. Bzg.)

## Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 28. Nov. Das heute erschienene Regierungsblatt enthält eine Bekanntmachung, die Erhebung der Auslagen in den ersten 6 Monaten des Jahres 1834 betreffend, nach welcher, „da die landständischen Beratungen über das Finanzgesetz für die Jahre 1833, 1834 und 1835, welche der zweiten Kammer unterm 8. Dez. v. J. mitgetheilt worden war, bis zur Auflösung der Ständerversammlung noch nicht begonnen hatten, folglich dieses Finanzgesetz auch mit dem 1. Januar 1834 noch nicht zur Vollziehung gebracht werden kann, des Großherzogs kön. Hoh., in Folge des Art. 69 der Verfassung und mit Rücksicht auf die Verordnung vom 26. Juni 1833 (Regierungsblatt Nr. 43) gnädigst zu verordnen geruht, daß sämtliche in den drei Provinzen des Großherzogthums bestehenden, durch landständischen Beschluß vom 20. Juni 1833 bis zum 1. Januar 1834 bewilligten direkten und indirekten Steuern, so wie solche durch die vorliegenden Gesetze und Verordnungen bestimmt sind, in den ersten sechs Monaten des Jahres 1834 fort erhoben werden sollen.

Die Totalsumme der direkten Steuern beträgt nach §. 1 des Finanzgesetzes vom 29. Okt. 1830 für die drei Provinzen des Großherzogthums 1,983,509 fl., welche nach Maßgabe des neuesten Standes der Personalgewerbesteuer und Grundsteuerkapitalien unter die einzelnen Steuerbezirke vertheilt werden.

## Königreich Sachsen.

Dresden, 22. Nov. Die Regierung hat nunmehr den Ständen die Revision des Militärstrafgesetzbuches vorgelegt. Militärstrafen sind nur, außer der Todesstrafe während der Kriege, 1. für Unteroffiziere und Gemeine 1) und 2) Militärstrafanstalt erster und zweiter Klasse, höchstens auf vier Jahre; die Verurtheilten bleiben Militärs, und werden vor den Augen des Publikums nie gestellt, 3) Arbeitsarrest bei Wasser und Brod; 4) einfacher Arbeitsarrest; 5) gemeiner Arrest bei Wasser und Brod; 6) einfacher gemeiner Arrest; 7) Ausstoßung aus dem Militärstande; 8) Degradation der Unteroffiziere; 9) Flinten-, Mantel-, Sattel- oder Kugeltragen; 10) Versetzung in die zweite Klasse der gemeinen mit der Wirkung, daß gegen die in dieser Klasse stehenden Gemeinen körperliche Züchtigung angewendet werden kann; ferner im Felde 11) Arrest, verschärft durch Krümmerschließen; 12) Verurtheilung zu schlechteren Arbeiten; überdies zu Bestrafung leichter Dienstvergehen; 13) Umgekehrttragen der Uniform; 14) öffentliches Pugen der Pferde, Waffen, des Reitzeugs und des Geschirrs der Kameraden; 15) dieselbe Strafe in den Ställen, Vorrathskammern und Quartieren. II. Bei Offizieren: 1) förmliche Kassation mit oder ohne öffentliche Bekanntmachung; 2) Entlassung ohne Abschied; 3) Festungsarrest erster Grad; 4) Festungsarrest zweiter Grad; 5) Festungsstrafe dritter Grad; 6) Arrest. Disziplinarisch können von den Kommandobehörden nur Vergehen bestraft werden, welche höchstens 6 Wochen Gefängniß oder vierwöchentliche Degradation nach sich ziehen. Auch sind den Ständen zur Einsichtnahme die Paragraphen des Dienstreglements die außergerichtliche oder Disziplinarstrafgewalt betreffend, mitgetheilt worden. Lattenstrafe findet nicht statt. (All. Bzg.)

Dresden, 23. Nov. Die erste Kammer der Stände beendigte in ihrer 152. Sitzung die Beratung über den Entwurf einer neuen Gesindeordnung. — In der zweiten Kammer veranlaßte die allgemeine Beratung über das allerhöchste Dekret, die Zusammenlegung der Grundstücke betreffend, äußerst lebhaftes Berathungen. Das königl. Dekret beabsichtigt mit der Vorlage dieses Gesetzentwurfs,

durch gegenseitigen Austausch vereinzelter und abgelegener ländlicher Grundstücke eine möglichst größere Abrundung des Besitzthums, und glaubt darin ein wichtiges Mittel zur Beförderung der Landeskultur zu finden. Ein Abgeordneter behauptet jedoch geradezu, dieser Gesetzesentwurf widerstreite den §§. 27 und 31 der Verfassungsurkunde, nach welchen Jeder mit seinem Eigenthum frei walten könne, keinen Beschränkungen unterworfen und nur durch dringende Nothwendigkeit verbunden sey, sein Eigenthum zu Staatszwecken abzutreten.

#### Preussen.

Berlin, 25. Nov. Hier eingegangene Nachrichten aus St. Petersburg bestätigen die Uebergabe einer förmlich erneuerten Protestation der Gesandtschaften Frankreichs und Englands gegen die von Seiten Russlands und des Großherrn in Konstantinopel stipulirten, und durch einen russischen Minister und den eben angelangten außerordentlichen Botschafter der Pforte definitiv abzuschließenden Verträge, an deren Abschlusse dem Großherrn um so mehr gelegen ist, je mehr er sich bei den letzten Bedrängnissen überzeugt hat, daß ihm die Demonstrationen des nahen mächtigen Nachbarn ungleich wirksamer und heilbringender waren, als die Konferenzen seines Divans mit den Botschaftern von andern großen Mächten.

#### Oesterreich.

Wien, 26. Nov. Das neulich erwähnte Gerücht von einer für unsere Regierung abzuschließenden Anleihe hat sich bis jetzt durchaus nicht bestätigt. (Allg. Stg.)

Friest, 20. Nov. Nächster Tage sollen die Polen, 156 an der Zahl, an Bord der Fregatte Hebe und der Guerriere gebracht, und dann sogleich, wenn das Wetter es zuläßt, die Anker gelichtet werden. Die Korvette Lipisa bleibt im Hafen, bis die noch in den Provinzen zerstreuten Polen hier angelangt sind. Die Schiffe haben Befehl, auf der ganzen Fahrt nach Neuyork nur in Gibraltar anzulegen, und auch dort nur so lange, als es unumgänglich nöthig seyn wird. (Allg. Stg.)

#### Frankreich.

Paris, 29. Nov. Es wird eine Flottille französischer Schiffe ausgerüstet, um an den spanischen Küsten zu kreuzen. In Toulon werden die Hauptvorbereitungen dazu getroffen. — Die Lieferanten des Beobachtungsheeres haben Befehl erhalten, den Truppen alle nöthigen Feldrequisiten zu stellen, woraus man schließt, daß die Armee nächstens die Gränze überschreiten werde. — Napoleon begann im Jahr 1804 die Wiederherstellung der Kirche zu St. Denis, welche die Gräber der Könige von Frankreich enthält. Ludwig XVIII. und Karl X. setzten diese Arbeiten fort, die selbst im Jahr 1830 nicht unterbrochen, und seitdem mit verdoppeltem Eifer fortgeführt wurden. Man schätzt die Kosten ihrer Vollendung noch auf 1 Mill. Fr. und wird dazu noch 4 Jahre brauchen. — Ein gewisser Dando zu Lubiac im Departement des Gers, ist neulich in einem Alter von 120 Jahren gestorben. Er war

nie krank. Dasselbe Departement der Gascogne hat schon mehrere Beispiele hohen Alters geliefert. — Auf den Wallfischfang sind dieses Jahr nur 51 Schiffe von Frankreich ausgelaufen. — Die Regierung läßt gegenwärtig außer der Kirche von St. Denis noch 6 andere Kirchen ausbessern und alle Kasernen repariren. (Frz. Blir.)

— Die heutige Welt ist in einem sonderbaren Schwanken und Zittern zwischen Meinungen und Interessen. Wo die Interessen die Oberhand gewinnen, da ist ein ganz ungewöhnliches Kleben an dem Bestehenden, bloß, weil es besteht, und deshalb behauptet sich Ludwig Philipp, weil er in diesen Interessen sich tief zu verwaschen verstanden hat, und deshalb kann Ludwig Philipp sogar ein doktrinelles Ministerium behaupten, weil es jetzt von allen möglichen französischen Ministerien sich am meisten vom Revolutionsgeiste entfremdet. Würde irgendwo diese zähe Masse flott, segelte sie mit dem Tiers parti, so würden die Meinungen weit familiärer mit dem Ministerium des Tiers parti, als sie mit den Doktrinären verfahren sind. Die Doktrinäre haben Haltung, haben einen gewissen Anstand, und das schützt sie eben vor einer allzu zudringlichen Gemeinheit; aber die Gevattern des Dupinismus würden in ihrer Ubergeseidtheit so viele Demüthigungen erleiden, daß die Jungen auf den Gassen noch mit ihnen in Kameradschaft gelangen könnten. Der gemißhandeltste von den heutigen Ministern ist ohne Zweifel Barthe, eben weil er ein Carbonaro gewesen ist, und nach ihm Thiers, weil er als ein Abtrünniger des National erscheint; daß man Thiers noch ein gewisses Ansehen schenkt, macht sein Wig u. Geist, welche eine Art natürlicher Aristokratie bilden; aber Barthe, mit seiner weißläufigen Suade, mit seiner halb theologischen Salbung konstitutionellen Geschwäzes, steht der Kameraderie des Constitutionnel so nahe, daß es kein Wunder ist, wenn die Meinungen ihn so unumwunden mißhandeln. Es fragt sich nun, was den Regierenden mehr ansteht, verhöhnt oder gehaßt zu werden. Haß läßt sich besiegen, davon gibt es tausendfache Erfahrungen, Verhöhnung aber klebt immer als ein schlimmer Fleck an, denn gewöhnlich wird nur derjenige verhöhnt, mit dem man sich geduldet hat und der nun die Kameradschaft brechen will. (Allg. Stg.)

— Seit einigen Tagen wird viel von einer Expedition gegen Constantine gesprochen, und diese Unternehmung dürfte höchstwahrscheinlich nächsten Frühling vor sich gehen. Man würde eine Armee von 20,000 Mann unter die Befehle des Marschalls Clauzel stellen, und der Herzog von Orléans den Feldzug mitmachen. Nachstehendes wären die Zubereitungen, die man zu dieser Expedition macht: Die Marine soll 6 Linienfahrzeuge, 6 Fregatten, 15 Korvetten oder Gabarren, 12 Briggs und etwa hundert Transportschiffe liefern. Die Artillerie rüstet 20 Batterien und eine ungeheure Menge Munition aller Art. Die Armee soll 18,000 Mann Linien und leichte Infanterie und 2000 Mann Kavallerie liefern. Die Expedition würde in zwei Korps abgetheilt, wovon das eine in Bona und das andere in Bougia landen, und sodann einige Stunden vor

Constantine sich mit einander vereinigen würden. Das Ministerium hat Raporte erhalten von in Vona und Bougia befindlichen Ingenieuren, und man sagt, daß die Minister von dem See- und von dem Kriegswesen beim Beginn der nächsten Sitzung die zur Expedition nöthigen Summen fordern werden.

### Belgien.

Brüssel, 27. Nov. Wir theilen nachstehend den Gesegentwurf der Zentralsektion über die Eisenbahnen mit: Leopold II. Art. 1. Es soll unzerzählich im Königreich ein System von Eisenbahnen eingeführt werden, die zum Zentralkpunkt Mecheln haben und östlich ihre Richtung über Löwen, Lüttich und Verviers nach der preuß. Gränze, nördlich nach Antwerpen, westlich nach Dendermonde, Gent und Brügge, und südlich über Brüssel und nach der französischen Gränze ihre Richtung nehmen. Art. 2. Die Ausführung wird mit den Sektionen von Mecheln nach Antwerpen, von Mecheln nach Verviers und von Mecheln nach Brüssel beginnen. Art. 3. Die Ausführung soll auf Kosten des Staatsschatzes und durch die Sorgfalt der Regierung statt finden. Art. 4. Diese letztere ist daher ermächtigt, eine Anleihe von 35 Millionen Frs. Kapital in Renten zu 5 pEt. zu kontrahiren, welche Summe mutmaßlich notwendig ist, um die im Art. 1 bezeichneten Arbeiten auszuführen. Art. 5. Diese Anleihe soll mit Offenkundigkeit und Konkurrenz entweder in Masse oder theilweise gemacht werden, und die demzufolge zu freirenden Obligationen sollen dem Visa des Rechnungshofes unterworfen seyn. Art. 6. Bis zur Unterhandlung dieser Anleihe ist die Regierung ermächtigt, aus dem Schatz einen Vorschuß von 5 Millionen zu erheben, oder Spezialbonds des Schatzes bis zum Verlauf dieser Summe auszugeben. In diesem letztern Falle sollen die Bonds auf bestimmte Verfallzeiten von höchstens einem Jahre lauten, und einen Zinsfuß von 6 Prozent, mit Inbegriff aller Kommissions- und Unterhandlungskosten, nicht übersteigen. Die Vorschüsse des Schatzes oder die k. Bonds sollen aus den ersten Fonds der Anleihe zurückbezahlt werden. Art. 7. Sechs Jahre nach der Erhebung eines jeden Theils der Anleihe soll zu ihrer Rückzahlung eine jährliche Summe angewiesen werden, die wenigstens einem pEt. dieses Theils gleich ist. Die Amortisation wird al pari und vermittelt der Ziehung durch das Loos geschehen. Die 1. Ziehung wird im Laufe des M. Jan. des 6. Jah., bis zur gänzlichen Amortisation statt finden. Art. 8. Der aus den Böllen die jährlich durch das Gesetz festgestellt werden sollen, herrührende Ertrag der Bahn soll zur Deckung der Zinsen und zur Amortisation der Anleihe, so wie der jährlichen Unterhaltungs- und Verwaltungskosten des neuen Weges dienen. Art. 9. Der Staat verbürgt die Zahlung und Amortisation der Anleihe, und er weist ferner den reinen Ertrag der Bahn und ihres Zubehörs als Spezialhypothek der Inhaber der Obligationen an. Art. 10. Die Fonds der Anleihe und der Ertrag der Bahn sollen in eine Spezialkasse fließen. Art. 11. Die Beaufsichtigung der Arbeiten, die Verwaltung der Anleihefonds und jene des

Ertrags der Bahn sollen der Sorgfalt einer durch die Regierung ernannten Kommission übertragen werden, die sie mit den nöthigen Vollmachten, um den Zweck ihrer Mission zu erfüllen, versehen wird. Art. 12. Den Kammermännern soll eine umständliche Rechenschaft von allen durch das gegenwärtige Gesetz autorisirten Operationen abgelegt werden.

Hasselt, 27. Nov. Wir vernehmen aus glaubwürdiger Quelle, daß die am 18. d. zu Böhoven abgeschlossene Uebereinkunft ratifizirt worden ist. Gestern sollten sich die belgischen und holländischen Kommissäre zu Bree versammeln, um die Details zur Vollziehung der Uebereinkunft festzustellen; sie werden dort in Permanenz bleiben, um über die strenge Vollziehung der Uebereinkunft zu wachen. Seit vorgestern ziehen die Truppen, welche das Observationskorps bildeten, in ihre resp. Kantonirungen. Dies ist eine Folge der Ratifikation der Uebereinkunft von Böhoven.

### Holland.

Haag, 28. Nov. Das Handelsblad enthält die näheren Bestimmungen des Böhovener Vertrags, worin u. A. vorkommt, daß an einem und demselben Tage nicht mehr als 8 bis 900 Mann Infanterie und nicht mehr als 500 Mann Kavallerie auf belg. Gebiet, um nach Maestricht oder umgekehrt nach Holland zu gelangen, marschiren dürfen. Die belgischen Militärbehörden haben Vorkehrung für die Verpflegung der holländischen Truppen auf dem Marsche getroffen.

### Spanien.

Der Indic. de Bord. vom 27. Nov. enthält Folgendes:

Bayonne, 25. Nov. Eraso, welcher gegen Logrono gezogen, hat nach einem Tagesmarsch den Rückweg nach Burguetta eingeschlagen. Seine Mannschaft beträgt über 800 Mann. Wie es heißt, gedenkt er die Städtgeregieren von Orbusete, die von 25 Mann Infanterie, 100 Milizen und 4 Kanonen vertheidigt sind, wegzunehmen. — Nach allem, was verlautet, ist Sarriena wirklich den 21. Meister von Vittoria geworden. Wir haben bereits Personen aus dieser Stadt gesehen, welche bei Annäherung der Truppen der Königin die Flucht ergriffen haben. Noch weiß man nichts Genaues über den Vorfall. — Wir sehen mit jedem Tage neue Auswanderer in unserm Gebiet eintreffen; besonders häufig bemerken wir Mönche und Priester, denen es an Reisepässen gebricht. Man sagt, ein Fahrzeug aus S. Sebastian habe eine Schaluppe genommen, welche von Bilbao ausgelaufen war. Man fügt hinzu, der Herzog von Grenada, die Seele des Aufruhrs in den baskischen Provinzen, und noch zwei andere wichtige Personen seyen mit 100,000 Franken Baarschaft am Bord gewesen. Die Schaluppe ist nach S. Sebastian geführt worden. Die letzten Briefe aus Madrid sind vom 16.; am 15. lief die Stadt die größte Gefahr. Die Karlisten hatten eine Verschwörung angeteilt, deren Unterdrückung nicht von den Ministern, sondern von der Regentschaft, an deren Spitze

der Marquis Las Amarillas steht, bewirkt wurde. Hr. Florida Blanca hat der Regentschaft eine kräftige Protestation gegen die Minister, vorzüglich Hrn. Cruz und Hrn. Bea überreicht. Als Folge derselben hat sich ersterer zurückgezogen und dem D. Manuel Elander Platz gemacht. Auch sein Amtsbruder wird bald vom Schauplatz abtreten. Ein anderes Schreiben aus Madrid vom 16. setzt diese Nachrichten in Zweifel. Die Regierung hat kein großes Vertrauen zu dem Heer. Man hatte in den Tornistern des ersten Garderegiments nachgesucht, und viel Geld darin gefunden. Die Königin soll durch Dekret die Zivilliste festsetzen. Die Regentin erhielt 6, und das Haus der jungen Königin 24 Millionen. Unsere Regierung steht auf dem Punkte, ein fremdes Anlehen abzuschließen. In Benavente herrscht große Bewegung; ein Linienregiment soll sich für Don Carlos erklärt haben. Der Generalkapitän von Galicia ist gegen diesen Platz gezogen. Hr. Armero, einer der ersten Kriegsbeamten, ist von seiner Stelle entlassen worden. Die Anerkennung Donna Marias ist eine ausgemachte Sache. Lord Grey hatte diese Bedingung längst als Preis der Freundschaft Englands aufgestellt. Die Königin zeigt wenig Neigung, ihr Ministerium zu ändern. Die Gesandten von Frankreich und England unterstützen die Freunde Beas, weil sie das Aufkommen der konstitutionellen Partei befürchten. — Einem Briefe von Castannon vom 23. d. zufolge steht Sarisfield noch immer an der Spitze des Heeres, und ist in Vittoria eingezogen. Ein anderes Schreiben vom Obristen Jauregui (Pastor) gibt Folgendes: Der ganze Aufruhr ist zwischen Vittoria und Tolosa konzentriert. Die Truppen Sarisfields haben bereits Vittoria überschritten. Jauregui war gestern Nachmittag mit einiger Reiterei und Fußvolk in Tolosa; eine Abtheilung Fußvolk nahm dieselbe Richtung, indem sie vom Gebirge von Borunda herabstieg. Die Rebellen von Guipuscoa, welche Villa-Bonna und Anduain besetzt hielten, sind, wie es heißt, nach dem Gebirge gezogen. Die unter meinem Befehle stehende Kolonne und ein Theil der Besatzung werden gegen Anduain ziehen, um daselbst den Befehlen Sarisfields entgegen zu sehen. Nach dem Berichte eines Insurgenten, der sich den Behörden von Irun unterworfen, wäre die Reiterei Sarisfields schon in Mont-Dragon. Eine Menge Flüchtlinge haben bei Sara das französische Gebiet betreten, sie sind bereits hier. Es befinden sich darunter der Herzog von Grenada, der aber von einer andern Seite entschlüpft ist. Man sagt, daß im Augenblick der Gefahr die Rebellen in Bilbao und Vittoria von ihren Offizieren verlassen, und dadurch genöthigt worden sind, die Waffen zu strecken. Durch dieses feige Benehmen soll es Sarisfield ein Leichtes gewesen seyn, vorzudringen. Die Soldaten geben keinen Pardon, wie es scheint ist ihnen diese Strenge anbefohlen. — Die Madrider Zeitung vom 17. d. enthält noch kein Wort über die Absetzung des Ministers Cruz.

#### Schweden.

Man schreibt aus Umeå: Mehrere Arten von Zugvögeln haben die hiesige Gegend (Lappland) erst vorige Woche

verlassen und wir dürften daher noch lange auf den Winter zu warten haben.

#### Staatspapiere.

Pariser Börse vom 29. Nov. 5prozent. konsol. 102 Fr. 50 Ct. 3proz. konsol. 75 Fr. 40 Ct.

Wien, 29. Nov. 5proz. Metalliques 93  $\frac{1}{2}$ ; Bankaktien 1195  $\frac{1}{4}$ .

Abgirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Nachlot.

#### Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

| 1. Dez.            | Barometer                              | Therm.              | Hygr.              | Wind. |
|--------------------|----------------------------------------|---------------------|--------------------|-------|
| M. 7 $\frac{1}{2}$ | 28 $\frac{3}{4}$ . 2.4 $\frac{1}{2}$ . | 1.9 $\frac{1}{2}$ . | 70 $\frac{1}{2}$ . | SW.   |
| M. 2               | 28 $\frac{3}{4}$ . 2.5 $\frac{1}{2}$ . | 5.1 $\frac{1}{2}$ . | 67 $\frac{1}{2}$ . | NW.   |
| N. 8               | 28 $\frac{3}{4}$ . 2.3 $\frac{1}{2}$ . | 2.5 $\frac{1}{2}$ . | 69 $\frac{1}{2}$ . | NW.   |

Nebelich und Reif — meist heiter,

Psychrometrische Differenzen: 0.6 Gr. - 0.8 Gr. - 0.6 Gr.

#### Theateranzeige.

Dienstag, den 3. Dez.: Elise von Walberg, Schauspiel in 5 Aufzügen, von Island. — Dem. Hoffmann, vom kön. Hoftheater in Dresden: Elise, als Gast.

Donnerstag, den 5. Dez.: Die Stumme von Portici, große Oper in 5 Aufzügen, von Auber.

Freitag, den 6. Dez. (mit allgemein aufgehobenen Abonnement — zum Vortheil der Tänzer des großherzogl. Hoftheater in Mannheim — zum Erstenmale): Der Stiefvater, Lustspiel in 3 Aufzügen, von Raupach. Hierauf (zum Erstenmale): Der Tambour und das Bögenbild, pantomimisches Ballet in 2 Aufzügen.

#### Nachricht an Kunstfreunde.

Daß von Hrn. Grund dahier gemalte und vorzüglich gelungene Portrait des ehrenwerthen Hrn. Deputirten und Dekan Fecht ist gegenwärtig in der großherzogl. Bildergalerie dahier aufgestellt; — auf welches glaubt das kunstliebende Publikum aufmerksam machen zu müssen ein Kunstfreund.

#### Anzeige.

Da die Ausbednung der Fahrt der Dampfboote bis Leopoldshafen für dieses Jahr beendigt ist, so bringe ich zur Kenntniß, daß regelmäßig zu Ende jeder Woche

eine Fuhre von Mainz bei meinem Hause in Leopoldshafen ankommt, und von da wieder dahin zurückfährt.

Effekten und jede Gegenstände, welche nach Mainz abgehen sollen, können daher bei mir hier niedergelegt werden, von wo ich die weitere Versendung besorge.

Gustav Schmieder.

### Literarische Anzeigen.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Karlsruhe bei G. Braun:

Perron's kleine, theoretisch-praktische

### Zeichenschule.

Oder gründliche Anweisung zum Linear-, Blumen-, Figuren-, Landschafts- und Situationszeichnen, so wie zum Tuschen. Für Lehrer und Lernende, so wie zum Selbstunterricht. Nach dem Französischen bearbeitet. Mit 7 Tafeln Abbildungen. quer Quart. geh. 1 fl. 48 fr.

Poller's Kunst, alle Arten von Zeichnungen, als Blumen, Thiere, Landschaften, Portraits u. s. w.

### in Glas zu äßen.

Eine Erfindung der neuesten Zeit. Für Zeichner, Silhouettirer u. Mit einer lithographirten Tafel, die Abbildungen der dazu nöthigen Geräthschaften enthaltend. 8. geh. 45 fr.

Höchst wichtiges Werk für Männer u. Frauen.

In J. Scheible's Buchhandlung in Stuttgart erschienen so eben (und ist in der D. R. Marx'schen Buchhandlung in Karlsruhe und Baden zu haben) die zweite sehr verbesserte Auflage von:

Geheimnisse der Zeugung, oder die Kunst, nach Willkühr Knaben oder Mädchen, geistvolle, schöne, gesunde und starke Kinder zu erzeugen; nebst Angabe derjenigen Mittel, welche die vollkommenste Zeugungsfähigkeit bis in's höchste Alter gewähren, und vielen andern für beide Geschlechter wichtigen Mittheilungen. Von J. Morel Rubempré, Doktor der Medizin in Paris u. s. w. Aus dem Französischen der fünften Pariser Auflage. Mit einer Abbildung. Höchst elegant auf Velinpapier, in lieblichem Format und Umschlag, broschirt. Preis 21 ggr. oder 1 fl. 21 fr.

Der Umstand, daß von diesem Werke zwei Monate nach Erscheinen der ersten Auflage schon gegenwärtige 2te veranstaltet werden mußte, beweist wohl hinreichend, daß es wegen seiner Vorzüglichkeit auch in Deutschland jene günstige Aufnahme fand, die demselben in Frankreich in seltenem Grade zu Theil ward.

### Die Kleinkinderschule

als

wichtiger Anfang von Unterricht und Lebensbildung.

Freundlich dringender Rath für Eltern, Lehrer und Erzieher.

Von

Professor Chr. Theophilus Schuch.

Mit einer Zuschrift

von

F. H. C. Schwarz,

Doktor und ord. Professor der Theologie und großh. bad. geh. Kirchenrath zu Heidelberg.

Gebestet in elegantem Umschlag 21 fr. rhein. od. 5 ggr. sächs. roh 18 fr. rhein. od. 4 ggr. sächs.

Wenn die allgemeine Anregung und Aufmerksamkeit für den wichtigen Gegenstand der Kleinkinderschulen, welcher auch in der letzten badischen Ständerversammlung mit so vielem Eifer besprochen wurde, schon hinreicht, um das Interesse für diese Schrift nach allen Seiten zu wecken, so können wir dieselbe am besten durch nachfolgende Worte einer Zuschrift des berühmten Pädagogen, Hrn. geheimen Kirchenraths Schwarz, empfehlen:

„Mit vielem Vergnügen habe ich diese kleine Schrift, die recht zeitgemäß erscheint, durchgesehen; da der Herr Verfasser sowohl allgemeine Lehren über die richtige Behandlung der Kleinen gibt, als auch für den besondern Zweck und die Einrichtung der Kleinkinderschulen einen ausführbaren und hier und da schon durch Erfahrung bewährten Rath erteilt. Die faßliche Darstellung macht diese Blätter für die Volksbelehrung über diesen wichtigen Gegenstand sehr zweckmäßig.“

Der ungemein billige Preis ist auf die möglichste Verbreitung berechnet, und werden wir überdies bei direkten Bestellungen, welchen der Betrag baar und franco beigelegt wird,

auf 12 Exemplare 1 Freieempl.

= 25

= 3

= 50

= 6

= u. s. w.

zuliegen.

Heidelberg, im Nov. 1833.

August Oswald's

Universitäts-Buchhandlung.

### Anzeige für Handelsgärtner und Freunde der Küchengärtnererei

Im Verlag der Fr. Brodtag'schen Buchhandlung in Stuttgart ist kürzlich erschienen:

Gründliche Anleitung zur Kultur der Gurken, Melonen und der übrigen in der Küchengärtnererei vorkommenden Pflanzenarten aus der Familie der Kürbisarti-

gen Gewächse, nebst einer Anleitung zur Sparzeltreibe-  
berei und zur Behandlung des eßbaren Blätterschwam-  
mes, für Handelsgärtner und Freunde der Küchen-  
gärtnerei von Ednard Schmidlin. Mit Zeichnun-  
gen von den neuesten und zweckmäßigsten Verbesserun-  
gen der Treibbeete. Preis 1 fl. 30 kr.

Vorräthig in allen guten Buchhandlungen, in Karls-  
ruhe namentlich in der Braun'schen Hofbuchhand-  
lung, bei Ch. Th. Groos und in der Marg'schen Buch-  
und Kunsthandlung.

### Winkelman und Lessing.

Bei Unterzeichnetem sind Winkelmans  
sämmliche Werke, vollständige Ausgabe  
in 12 Oktavbänden gebunden, und ein Folio-  
band mit 209 Abbildungen und Denkmale der  
Kunst des Alterthums (Ladenpreis 36 fl.) zu 20 fl.  
— und Lessing's sämmliche Schriften in  
8 Oktavbänden geb. (Ladenpreis 22 fl.) zu 12 fl.  
zu haben.

Freiburg, den 30. Nov. 1833.

Waizenegger,  
Buchhändler und Antiquar.

### Bekanntmachung.

Bei der heute unter oberamtlicher Aufsicht vorgenom-  
menen dreizehnten Verloosung der hiesigen Stadtreitei-  
obligationen au porteur sind die Nummern

3. 71. 148. 154. 169. 235. 245. 255. 278. 283.  
287. 334. 360.

herausgekommen.

Die Besitzer derselben werden davon in Kenntniß gesetzt,  
um das Kapital beim nächsten Zinstermine, den 1. März  
1834, oder auch früher gegen Zinsvergütung, in Empfang  
zu nehmen, indem von diesem Tage an keine weiteren Zin-  
sen bezahlt werden.

Die Zahlung geschieht hier bei der Schuldentilgungs-  
kasse, und in Mannheim bei den Parquiers Hrn. H. L.  
Hobenemser und Hrn. W. H. Ladenburg.

Heidelberg, den 30. Nov. 1833.

Die städtische Schuldentilgungskommission.

### Nachricht an Ziegler.

Von der hiesigen städtischen Ziegelbütte ist noch die  
zweite Hälfte mit einem Brennofen, sodann zehntausend  
Ziegelbretteln und Plag zu 5 bis 6000 großen Back- oder  
Mauersteinen mit einem rechtschaffenen Stückwerker und  
im Brennen mit Kalk wohlverfahrenen Mann zu besetzen,  
welcher mit 2 Ziealerknechten Beschäftigung und guten  
Verdienst auf dem Model findet.

Nebst einer geräumigen Wohnung wird demselben das  
nöthige Holz auf den Heerd den Sommer über unentgelt-

lich abgegeben, sodann gegen Haftung für guten Brand der  
große Lohn mit einem Kronenthaler für das Tausend ein-  
fache Waare und vier Gulden für doppelte Waare — auf  
den Wagen geladen, zugesichert. Auf Allerheiligen er-  
hält der Stückwerker für den Vorrath roher Waare zwanzig  
und dreißig Wagen pr. Tausend am Stod.

Uebrigens wird nur derjenige Mann in Dienst genom-  
men, welcher sich mit übrigeitlichen Zeugnissen über seine  
Fähigkeit und über einen guten Leumund ausweisen kann,  
sodann noch eine Kautions von 200 Gulden zu stellen vermag.

Man hat sich um die Anstellung an den Unterzeichne-  
ten zu wenden, unfrankirte Briefe werden aber nicht an-  
genommen.

Freiburg im Breisgau, den 27. Nov. 1833.

Kaiser, Stadtrath.

### Privatunterricht.

Unterzeichneter erbietet sich, in deutscher Sprache und  
Ehrlübung, in alter und neuerer Literatur, in Philoso-  
phie und allgemeiner Weltgeschichte Privatunterricht zu  
ertheilen.

K. L. Schmidt, Dr.

wohnhaft in Nr. 8 des innern Zirkels.

### Incorruptibler Senf.

Etienne Dietrich, am Niklaussteden Nr. 75 in  
Straßburg, empfiehlt einem auswärtigen verehrlichen  
Publikum seine Sorten Senfe und Tafel-Essig,  
welche in Folge eines besondern Verfahrens bei der  
Fabrikation alle wünschenswerthe Eigenschaften in sich  
vereinigen.

Die resp. H. H. Konsumenten können sich dessen durch  
einen Versuch überzeugen.

Karlsruhe. (Lehrlingegesuch.) In ein hiesiges  
Handlungshaus wird ein junger Mensch von guter Erziehung  
in die Lehre gesucht. Näheres auf frankirte Briefe im Zeitungs-  
komptoir zu erfragen.

Karlsruhe. (Anerbieten.) Eine hiesige angesehen  
Familie, welcher seit mehreren Jahren Knaben zur Erziehung  
anvertraut wurden, wünscht zwei Knaben von 5 bis 12 Jahren  
zur Erziehung unter elterliche Obhut aufzunehmen. Das Zei-  
tungskomptoir gibt nähere Auskunft.

Kehl. (Apothekergehülfe wird gesucht.) In  
einer Apotheke kann ein mit guten Zeugnissen versehener Ge-  
hülfe sogleich eintreten. Näheres ertheilt deshalb Apotheker  
Wolf dahier.

Gernsbach. [Besetzung des Forstamtsaktua-  
riats.] Das Forstamtsaktariat dahier ist erledigt. Die hier-  
zu lustragenden Forstpraktikanten wollen sich sogleich an unter-  
zeichnete Stelle wenden.

Gernsbach, den 25. Nov. 1833.

Großherzogliches Forstamt.

v. Kettner.

Tauberhofsheim. [Diebstahl.] In heutiger  
Nacht ist mittelst Einbruchs in eines der Kanzleizimmer das  
amtliche Dienstsiegel zum Schwarzdruck entwendet worden. Das-  
selbe hat eine ovale Form, in der Höhe 11 Linien und in der  
Breite 10 Linien neues Maas. Es war von Messing mit ei-  
nem Griff von Buchsbaumholz. Das Wappen ist das großher-  
zogliche mit dem halben Querbalken und springenden Löwen,

und hatte die Umschrift der diesseitigen Gerichtsstelle, Außer diesem Siegel wurde noch ein Ball zur schwarzen Farbe und zwei Räder entwendet. Der eine ist von f. g. grünem Göttinger Zeug mit gelben Knöpfen, der andere von grünem Tuch mit grünem Sammetkragen und überspannenen Knöpfen. Beide sind alt.

Wir bringen diesen Diebstahl mit dem Ersuchen zur allgemeinen Kenntniß, um insbesondere auf Urkunden, welche nach dem heutigen Tage unter dem Namen der diesseitigen Stelle mit einem solchen Siegel vorkommen sollten, genau zu achten, wobei wir bemerken, daß jetzt nur ein Siegel mit dem neuern großherzogl. Wappen im Gebrauch ist.

Lauderbischofsheim, den 25. Nov. 1833.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Jäger.

Wiesloch [Zwangsversteigerung.] In Sachen des Frühmeßfons ds. zu Rauenberg gegen Hirschwirth Joseph Schneider von da pto. deb. ad 2082 fl., nebst Zinsen, ist mittelst Beschluß großherzogl. Bezirksamts vom 24. Aug. 1833 die Zwangsversteigerung verfügt, und zur Vornahme derselben Tagesfahrt auf

Montag, den 16. Dez. d. J.,  
früh 10 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Rauenberg anberaumt worden.

Die zur Veräußerung kommenden Unterpfänder sind:

- Nr. 1.  
1 Brtl. 17 Ruthen Weinberg im Steinbügel, neben Friedrich Steinhäuser und Nikolaus Spannagel.
- Nr. 2.  
1 Brtl. 38 Ruthen Weinberg im Kalbelsgrund, neben dem Weg und sich selbst.
- Nr. 3.  
35 1/2 Ruthen Weinberg auf dem Dreispiz, neben Peter Klefenz und Margaretha Bräutigam.
- Nr. 4.  
1 Morgen Wiesen in den Eckartswiesen, neben Nikolaus Knab und Joh. Michel Greulich.
- Nr. 5.  
20 3/4 Ruthen Acker in der Merzwiese, neben sich selbst und Jakob Spannagel.
- Nr. 6.  
1 Brtl. 7 3/4 Ruthen Acker in den Frankenäckern, neben sich selbst und dem Heiligenacker.
- Nr. 7.  
2 Brtl. 25 Ruthen Hauptplatz nebst 1 Morgen 1 Viertel 15 1/2 Ruthen anliegenden Gärten, oben im Dorf neben dem Schul- und Rathhaus und Georg Michel Löffel, worauf ein zweistöckiges Haus, Scheuer, Keller und Stallung.
- Nr. 8.  
1 Morgen 40 3/4 Ruthen Weinberg, neben dem Dreispiz, beiderseits der Weg.
- Nr. 9.  
37 1/2 Ruthen Weinberg im Eichelberg, neben Christoph Maurer und Adam Fischers Erben.
- Nr. 10.  
2 Brtl. 3 1/2 Ruthen Weinberg im Steinhart, neben Heinrich Menges und Michael Berner.
- Nr. 11.  
19 1/2 Ruthen Weinberg im Kälbersgrund, neben sich selbst und Ansföcker.
- Nr. 12.  
1 Brtl. 28 Ruthen Acker im Knos, neben Anton Oestringer und Gottfried Herrmann.
- Nr. 13.  
1 Brtl. 16 1/2 Ruthen Acker in den Rosenäckern, neben Nikolaus Kerner und Michael Berner.

Nr. 14.

1 Brtl. 21 1/2 Ruthen Acker in den langen Aedern, neben Franz Habertorn beiderseits.

Nr. 15.

2 Brtl. 39 1/2 Ruthen Acker im obern Kleeberg, neben Martin Baier und Sebastian Beigel.

Nr. 16.

38 3/8 Ruthen Acker im Frombügel, neben sich selbst und Franz Deton.

Nr. 17.

2 Brtl. 28 3/8 Ruthen Acker in den Hungerwiesen, neben Adam Spannagel und Georg Molitor.

Nr. 18.

3 Brtl. 31 1/2 Ruthen Acker in der Hungerwiese, neben Martin Knab und Nikolaus Kerner.

Nr. 19.

1 Brtl. 1 1/8 Ruthen Acker in der Mittelgewann, neben Georg Bergmaier und Adam Fischers Erben.

Nr. 20.

38 1/4 Ruthen Acker in den krummen Aedern, neben Jakob Spannagel und Lorenz Moser.

Nr. 21.

2 Brtl. 25 3/4 Ruthen Acker im Steingritsch, neben Joseph Stier d. j. und dem Jortheimschen.

Nr. 22.

1 Brtl. 13 1/8 Ruthen Acker bei der Kalbach, neben Martin Greulich und Franz Habertorn.

Nr. 23.

1 Morgen 1 Brtl. 14 2/3 Ruthen Acker in der Koblplatte neben Philipp Köfler und Heinrich Menges.

Nr. 24.

2 Brtl. 19 Ruthen in den Schrotsäckern, neben Paul Knab und Jakob Greulich.

Nr. 25.

1 Brtl. 33 5/8 Ruthen Acker in den Hofbauernäckern, neben Franz Joseph Körner und Lorenz Moser.

Nr. 26.

1 Brtl. 23 Ruthen Acker in den Pfarräckern, neben Kaspar Bergmaier und Franz Habertorn.

Nr. 27.

1 Brtl. 16 1/3 Ruthen Acker in den Wiesenäckern, neben sich selbst und Franz Joseph Wächter.

Sämmtliche Liegenschaften sind in gutem Stande, und besonders haben die Gebäulichkeiten mit darauf ruhender Eigenthums- und wirthschaftsgerechtigkeit eine sehr günstige Lage. Es werden daher alle Einbürgerungslustige eingeladen, und bemerkt, daß bei Erreichung des Schätzungspreises der endgültige Zuschlag erfolgt, die aber sonst bezüglichlichen Bedingungen an dem Versteigerungstag selbst erst eröffnet werden.

Wiesloch, den 13. Nov. 1833.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Eppelin.

Mannheim. [Häuser zu verkaufen.] Die beiden ehemaligen Bäcker Joh. Hahn'schen Häuser Lit. G 2 Nr. 11 und 13, in einer vortheilhaften Lage, nahe am Speisemarkt, worin eine frequente Bäckerei betrieben wird, solid gebaut, mit Einfahrt, 2 Brunnen und sonstigen Bequemlichkeiten versehen, sind ganz oder getheilt aus freier Hand unter annehmblichen Bedingungen zu verkaufen. Beide Häuser stoßen in einander, und hat ersteres die Backgerechtigkeit.

Nähere Auskunft erteilt

Kaspar Steinel, Maurermeister,  
wohnhaft in Lit. H 3 Nr. 2 neben dem  
Prinz Mar.

Emmendingen. (Weinverkauf.) Samstag, den 7. Dez. d. J., Vormittags 10 Uhr, werden in dem herrschaftlichen Füllkeller zu Eichstetten

ca. 130 Ohm

1833r Gefällwein, gegen baare Zahlung, öffentlich versteigert werden.

Im Fall das ganze Quantum zusammen ersteigert wird, kann auf Verlangen der Keller nebst den Fässern auf einige Monate mit in Miete gegeben werden.

Emmendingen, den 25. Nov. 1833.

Großherzogliche Domänenverwaltung.  
Hoyer.

Ottersdorf. (Holzversteigerung.) Am Mittwoch, den 11., und Donnerstag, den 12. Dez. d. J., Vormittags 8 Uhr, werden im Ottersdorfer Gemeindefeld, und zwar in den Distrikten Buchau und Wassen

75 Stämme Eichen, zu Boden liegend, stammweise, und 25 „ „ aufrecht stehend, welche sich vorzüglich zu schönen Holländer Stämmen eignen, öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Zusammenkunft auf dem Plage selbst in der sogenannten Buchau bestimmt ist, und die Eichen jeden Tag eingesehen werden können.

Ottersdorf, den 28. Nov. 1833.

Das Bürgermeistersamt.

Sinsheim. (Versteigerung.) Bartholomäus Hesch dahier läßt auf

Mittwoch, den 11. Dezember, d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

- 1) einen vollständigen Baufluchenzug für Kirchen- u. Thurmgebäude in einer Höhe von 100' anwendbar.
- 2) einen einfachen ditto, für gleiche Höhe brauchbar, und
- 3) einen Schieferdeckfluchenzug

öffentlich versteigern.

Sinsheim, den 26. Nov. 1833.

Das Bürgermeistersamt.

Heiß.

vdt. Besch.

Pforzheim. (Tannen Klossholzversteigerung.) Aus Domänenwaldungen Kellers Seehaus, Distrikt Spitalwald, werden Montag, den 9. Dezember d. J.,

144 Stämme tannen Klossholz

versteigert, wozu sich die Liebhaber Morgens 9 Uhr auf dem Rathhaus dahier einzufinden haben.

Pforzheim, den 28. Nov. 1833.

Großherzogliches Forstamt.

v. Gemmingen.

Ettlingen [Schuldenliquidation.] Gegen den Eisenfieder Janaz Williard von Ettlingen wurde der Sankt erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Donnerstag, den 12. Dez. d. J.,

Morgens 9 Uhr,

auf beiderseitiger Amtskanzlei anberaumt.

Es werden daher alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Sanktmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angeordneten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sankt, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Anreizung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In derselben Tagfahrt soll ein Massepfleger und ein Gläubigerauschuß ernannt, und Borg- oder Nachschußvergleich versucht werden.

Die nichterscheinenden Gläubiger werden in Bezug auf Borgvergleich und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerauschlusses als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Ettlingen, den 15. Nov. 1833.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Keller.

vdt. Dröffer.

Rheinbischofsheim. [Schuldenliquidation.] Über den verschuldeten Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns Johann Jakob Lauppe zu Lichtenau wird der Sanktprozeß erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Montag, den 9. Dez. d. J.,

Morgens 8 Uhr,

anberaumt.

Es werden daher alle, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Sanktmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angeordneten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte geltend zu machen, mit Vorlegung der Beweisurkunden oder Anreizung des Beweises in andern Weise.

In der Tagfahrt soll zugleich ein Massepfleger und ein Gläubigerauschuß ernannt, auch ein von der Wittve des verstorbenen Gemeindefeldbesizers angetragener Borg- und Nachschußvergleich versucht werden, daher in Bezug auf den Borgvergleich und die Ernennung des Massepflegers u. Gläubigerauschlusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden sollen.

Rheinbischofsheim, den 15. Nov. 1833.

Großherzogliches Bezirksamt.

Jäger Schmid.

vdt. Gruber.

Heidelberg. (Öffentliche Vorladung.) Der ehemalige hiesige Akademiker stud. med. Christoph Bach von Schweinfurt, welcher beschuldigt ist, in den Jahren 1832 und 1833 an der hier bestandenen Burschenschaft und an staatsgefährlichen Umtrieben thätigen Antheil genommen zu haben, wird anmit öffentlich vorgeladen und aufgefordert,

binnen zwei Monaten

um so gewisser sich dahier bei unterzeichneter Behörde zu stellen, und sich wegen des angegebenen Verbrechens vernahmen zu lassen, als sonst seiner Zeit das Erkenntniß nach Aktenlage gegen ihn gefällt werden würde.

Heidelberg, den 23. Nov. 1833.

Großherzogl. bad. Universitätsamt.

Christ.

vdt. Walb,

Aktuar.

Heidelberg. (Berichtigung.) In dem diesseitigen Auschreiben vom 15. l. M. in der Karlsruher Zeitung Nr. 323, 326 u. 328 befindet sich ein Irrthum, indem statt Schul „Schule“ gelesen werden muß, was anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Heidelberg, den 26. Nov. 1833.

Großherzogl. bad. Universitätsamt.

Dr. Christ.

vdt. Walb,

Aktuar.

Karlsruhe. (Chaisenremise.) In der Walbhornstraße Nr. 7 ist ein Chaisenremise sogleich zu vermieten.